

BWE 09.04.2015

Praktikum beim Abgeordneten

LANDTAG Der Chamer Sigurd Aurnhammer hat Dr. Gerhard Hopp bei seiner Arbeit begleitet.

CHAM. Politik aus erster Hand hat der Chamer Student Sigurd Aurnhammer während eines Praktikums bei Dr. Gerhard Hopp (CSU) erlebt. Bei seiner Hospitation begleitete er den Landtagsabgeordneten bei seiner Arbeit in München und im Stimmkreis. Im Bürgerbüro des Abgeordneten war Aurnhammer mit vielen Tätigkeiten betraut – wie dem Beantworten von Bürgeranfragen oder dem Anfertigen von Schriftsätzen – und erlebte so hautnah, wie sich der Arbeitsalltag eines Politikers gestaltet.

„Mein Praktikum begann mit einem Höhepunkt. Gleich an meinem ersten Tag besuchten die beiden stellvertretenden Vorsitzenden der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Kerstin Schreyer-Stäblein und Gudrun

Brendel-Fischer den Landkreis Cham“, teilt der Student mit. Dr. Hopp hatte seine Landtagskolleginnen eingeladen, um ihnen die Arbeit der Kunstschule Cham und der Volkshochschule zu präsentieren und mit ihnen über Fördermöglichkeiten zu diskutieren.

Höhepunkt der Praktikumswoche war ein Besuch im „Münchner Arbeitsort“ des Abgeordneten, dem Maximilianeum. Im Bayerischen Landtag erklärte der Pressesprecher der CSU-Fraktion, Franz Stangl, die Aufgaben von Parlament, Fraktionen, Ausschüssen und Abgeordneten. Angefangen von Arbeitsgruppen- und Arbeitskreissitzungen über die Ausschussarbeit bis hin zu zahlreichen weiteren Gremiensitzungen und Besprechungen in den Ministerien erstreckt sich das Arbeitsfeld eines Landtagsabgeordneten, erfuhr Aurnhammer.

Als Fazit seines Praktikums resümierte Aurnhammer, dass er im Abgeordnetenbüro viel über den Landkreis Cham und die politische Arbeit lernen konnte. Besonders beeindruckt hatte



Mdl. Dr. Gerhard Hopp dankt Sigurd Aurnhammer für seine Unterstützung im Chamer Bürgerbüro.

ihn, wie herausfordernd und mit wie viel Zeitaufwand die politische Arbeit in München und im Landkreis Cham verbunden sei. So konnte er wertvolle Erfahrungen sowohl persönlich als auch für seinen weiteren beruflichen Lebensweg mitnehmen.